

das ganze Jahr hindurch Tag u. Nacht gleich lang sind, dauert der längste Tag am Nordost-Kap 120 Tage. Sie bewirkt aber auch eine sehr große Differenz in den mittleren Jahrestemperaturen. Dieselbe beträgt in den südlichsten Gegenden + 28° u. 29°, in den nördlichsten dagegen — 15° u. 16°.<sup>1)</sup>

3. Die große Ausdehnung von B. u. D. hat einen bedeutenden Einfluß auf die Tageszeiten. Wenn die Sonne für die Gegenden des Diklaps kulminirt u. für die Dittänten Chinas bereits aufgegangen ist, so haben die Westküsten Kleinasiens unlängst Mitternacht gehabt. Jene Ausdehnung ist aber auch eine der ersten u. bedeutendsten Ursachen des sehr ausgeprägten Kontinentalklima's, welches man in allen Ländern Innerasiens antrifft. Nur die Inseln, Vorder- u. Hinterindien, die Küstenländer Chinas, Arabiens, Syriens u. Kleinasiens genießen mehr oder weniger eines angenehmen Seeklima's.<sup>2)</sup>

4. Die Oberfläche Asiens zeigt die mannigfaltigsten Höhenverhältnisse. Sie erhebt sich vom Meeresniveau bis zu Höhen von über 26,000', während in Palästina das Jordanthal sogar über 1,200' unter das Meeresniveau einsinkt. Nicht bloß einzelne Höhen, sondern große Massen steigen über 2,000', 4,000', 8,000' empor, u. zahllose Berggipfel der großen Gebirgssysteme sind weit höher, als der Montblanc, u. erreichen 16,000', 18,000', 20,000', sogar bis 26,000'. Doch liegen die hohen Tafelländer u. Hochgebirge sämmtlich in der heißen u. hauptächlich in der gemäßigten Zone, während gegen N. sich große Tiefländer und niedrige Gebirgssysteme ausbreiten. Dies ist die Ursache, daß die Nordgegenden nicht in ewiges Polareis eingehüllt sind u. nur die höheren Gebirgssysteme in die Schneeregion hineinragen. Die Wärmeabnahme nach senkrechter Richtung ist aber noch nicht genau ermittelt, u. nur von wenigen Punkten die Höhe der Schneegrenze bekannt. Im Allgemeinen wird sie durch die Kontinentalität des Klima's weiter hinaufgerückt, als dies der Fall sein würde, wenn der Erd-

<sup>1)</sup> Die Isotherme von 0° [die Scheidungslinie zw. den Jahrestemperaturen über und unter 0°] fällt im Allg. mit dem 55° NBr. zusammen. Die Isothermen laufen jedoch keineswegs parallel mit den Breitenkreisen. Sie fallen um so weniger mit den Parallelen zusammen, je weiter man von der Tropenzone gegen den gemäßigten u. kalten Gürtel fortschreitet. Die Isothermen, welche die beiden letztern Gürtel durchschneiden u. an der Westküste von Europa u. Nowaja Semlja so hoch gegen N. gehen, biegen sich alsbald, sobald sie gegen das Innere von Europa und Asien fortschreiten, gegen S. zu einem konkaven Scheitel u. heben sich nur gegen die Diklüssen des asiatischen Kontinents sehr schwach. Daher sind auch die östlichen Küstenländer Asiens kälter, als die westlichen.

<sup>2)</sup> Ursachen der Kontinentalität des asiatischen Klimas. — 1. Ursachen, welche eine Verminderung der Wintertemperatur im Innern des Erdtheils hervorbringen. a. Asien steht durch eine 1,620 M. lange Küste mit dem nördl. Ozean in Verbindung und stößt hier an die Grenze des Polareises. b. Die von B. u. D. wachsende Breite u. die im Verhältnis zum Flächeninhalt geringe Küstenlänge entzieht Asien dem Einflusse des Meeres. c. Die von B. u. D. streichenden Gebirgssysteme halten den nördl. Gegenden die Südwinde ab u. gestatten den Nordwinden den Zutritt. Sie tragen in der Mitte des Erdtheils auf ihren Hochgipfeln Massen von Eis u. Schnee. d. Die Hochländer Asiens haben eine große horizontale Ausdehnung; die Hauptmasse derselben liegt in der gemäßigten u. verhältnismäßig kleine Theile liegen in der tropischen Zone. e. Die Hochländer Asiens haben die gewaltigsten senkrechten Ausdehnungen. f. Die Tiefländer Asiens liegen größtentheils innerhalb der gemäßigten, sogar in der kalten Zone, daher sie weniger Wärme erregen können; die getrockneten Steppen von Turan u. Sibirien tragen sogar zur Verminderung der Wärme bei. — 2. Ursachen, welche eine Steigerung der Sommerwärme hervorbringen. a. Der größte Theil des asiatischen Kontinents ist den Einwirkungen des Meeres entzogen. b. Der Erdtheil kommt durch seine großen Gltter gegen S. auf einer verhältnismäßig längeren Linie mit den wärmeren Gewässern des Ozeans in Berührung, als mit den übrigen umgebenden Ozeanen, die vermöge ihrer Lage einen minder günstigen oder einen gerade entgegengesetzten Einfluß ausüben. c. Die Hochländer des Kontinents bestehen meistens aus Hochflächen, welche erwärmungsfähiger sind, als Berglandschaften. d. Ein großer Theil Asiens ist Steppenland und Wüste, wasserarm und vegetationsleer, daher leichter zu erhitzen, als wasser- u. vegetationsreichere Flächen.